

# Vorwort

Autor(en): **Bandle, Oskar / Baumgartner, Walter / Glauser, Jürg**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Beiträge zur nordischen Philologie**

Band (Jahr): **11 (1981)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vorwort

Nach Tagungen in Stockholm, Paris und Tübingen wurde das IV. Internationale Strindberg-Symposium vom 16. bis 19. Oktober 1979 an der Universität Zürich durchgeführt. Da besonders die beiden vorangegangenen Tagungen im wesentlichen biographischen und rezeptionsgeschichtlichen Themen gewidmet waren, beschloß diesmal die Leitung des Symposiums – einer von Gunnar Brandell auf dem Tübinger Symposium 1977 ausgesprochenen Anregung folgend –, die eigentliche Werkanalyse in den Mittelpunkt zu stellen und aus dem Blickfeld des heute so vielfältig gewordenen Methodenangebots zu diskutieren. Da besonders im deutschen Sprachgebiet Strindbergs dramatisches Werk im Vordergrund steht, lag eine Konzentration auf einschlägige Texte nahe: im Rahmen des Generalthemas «Strindbergs Dramen im Lichte neuerer Methodendiskussionen» sollten deshalb verschiedene Methoden an einzelnen Dramen, Dramentypen oder Gestaltungselementen (z. B. Dialog) erprobt werden.

Das Zürcher Symposium wurde von gegen 50 eingeladenen Teilnehmern aus 12 verschiedenen Ländern, die eine repräsentative Auswahl aus der heutigen Strindberg-Forschung darstellten, besucht. Obwohl das heute zur Verfügung stehende Angebot an Analysemethoden nicht völlig ausgeschöpft wurde, zeigen die auf der Tagung dargebotenen 15 Vorträge eine beträchtliche Vielfalt von Ansätzen: von strukturalistischen und textlinguistisch orientierten über marxistisch-literatursoziologische, komparatistische, hermeneutische, werkimmanente, gattungstheoretische (an Strindbergs «Komödien»), motivgeschichtliche und theater- und filmwissenschaftlich ausgerichtete bis hin zum didaktischen Modell für eine Behandlung Strindberg'scher Dramatik im deutschen Gymnasium. Eine entsprechend breite Streuung weist die Wahl der von den Referenten herangezogenen Texte auf: sie reicht von den «naturalistischen» Stücken (besonders *Fadren* und *Fröken Julie*) über «Märchenspiele» (*Lycko-Pers resa*), historische Dramen

und den Typus des «Traumspiels»/Stationendramas (besonders *Till Damaskus*) bis zum Kammerspiel (*Spöksonaten*, *Pelikanen*); besondere Aufmerksamkeit wurde auch den von Strindberg selbst als «Komödien» bezeichneten Stücken gewidmet. Die in diesem Band abgedruckten Beiträge dürften insgesamt geeignet sein, der Strindberg-Forschung eine Reihe neuer Anstöße zu vermitteln, auch wenn sie nicht zu einem eigentlichen «Paradigmawechsel» führen.

Es bleibt den Herausgebern, den verschiedenen Instanzen zu danken, welche die Durchführung des Symposions wie auch die Edition des vorliegenden Bandes ermöglicht haben: Universität Zürich, Schweizerische Geisteswissenschaftliche Gesellschaft, Banque Scandinave en Suisse Genève, Erziehungsdirektion des Kantons Zürich, Migros-Genossenschafts-Bund Zürich, Nordfinanz-Bank Zürich, Schwedische Botschaft Bern, Skandifinanz AG Zürich, Svenska Institut Stockholm.

OSKAR BANDLE  
WALTER BAUMGARTNER  
JÜRG GLAUSER

Zürich, im Dezember 1980